

Kunsthistorisches Museum. -31.10.: *Schätze des Orients*. Meisterwerke des Miho Museums, Japan (K). MAK. 19.10.-28.11.: *Josef Binder 1889-1972*. Palais Harrach. -17.10.: *Franz Hubmann*. Das photographische Werk (Monographie); *Karl Korab*. Bildwerke 1960-1999 (K). Palais Liechtenstein. -17.10.: *Erwin Bohatsch*. Gemälde (K). Ringturm. 20.10.-24.11.: Venedig: Die neue Architektur. 20er Haus. 22.10.-28.11.: *Bernard Frize* (K).

Wilhelmshaven. Kunsthalle. -24.10.: *Günther Blau*. Das malerische Werk.

Wolfsburg. Kunstmuseum. 23.10.-30.1.: *Luc Tuymans: The Purge*. Bilder 1991-1998. Schloß. -17.10.: *Silvia Bächli* (K).

Wroclaw/Breslau (PL). Muzeum Narodowe. -1.11.: The Wide World. Historical connections between Southwest Germany and Silesia.

Würzburg. Mainfränkisches Museum. 26.10.-27.2.: Uhren aus fünf Jahrhunderten aus dem Mainfränkischen Museum (K). Martin-von-Wagner-Museum. -17.10.: *Bernhard Heisig: Schutzversuche*. Lithographien 1963-1999 und Entwürfe zum Reichstagsbild. Städt. Galerie. -14.11.: *Monika Linhard: unterwegs* (K).

Wuppertal. Kunsthalle Barmen. -14.11.: *Tod und Erin-*

nerung. Der Tod als Maske und in der Malerei. Von-der-Heydt-Museum. -17.10.: *Erwin Wortelkamp: Orangen für Hans von Marées* (K). 24.10.-19.12.: *Ferdinand Hodler*. Retrospektive. 31.10.-12.12.: *Dieter Krieg*.

York (GB). York City Art Gallery. -24.10.: *Philip Wilson Steer*. A very English impressionist.

Zakopane (PL). Muzeum Tatrzańskie. -14.11.: Tatra and its Highlanders in the art.

Zürich (CH). Architekturforum. -23.10.: *Richard Horeden*. Architektur und Lehre (K). Slg. E. G. Bührlé. -19.12.: *Sisley und die Brücke von Hampton Court*.

ETH-Hönggerberg. -5.11.: Jahresausst. 1999. 29.10.-17.12.: *Funktionalismus 1927-1961*. Scharoun versus de Opbouw.

Kunsthau. -7.11.: Weltuntergang & Prinzip Hoffnung. 5.11.-6.2.: *Hans Peter Klausner*. Fotografien 1933-70 (Monografie).

Strauhof. -12.12.: *Blaise Cendrars: Je suis l'autre* (Publikation).

Zug (CH). Kunsthau. -7.11.: Projekt Sammlung (2): Vater und Sohn. Victor Pivovarov und Pavel Pepperstein.

Zwickau. Städt. Museum. -24.10.: Dürer-Zeichnungen; *Karl-Heinz Jakob*. Zeichnungen und Malerei. -8.1.: Max-Pechstein-Ehrenpreis der Stadt Zwickau.

Zuschriften an die Redaktion

Stipendium am Kunsthistorischen Institut in Florenz

Das Kunsthistorische Institut in Florenz vergibt zum 1.2.2000 ein einjähriges Stipendium für promovierte Kunsthistorikerinnen und Kunsthistoriker (mit Verlängerungsmöglichkeit für weitere Jahre). Der monatliche Stipendienansatz beträgt mindestens DM 3.190,-. Interessierte sind gebeten, folgende Bewerbungsunterlagen einzureichen:

- Lebenslauf mit Studiengang und Paßfoto
- Nachweis des bestandenen Promotions-examens
- Beschreibung der Dissertation (max. 4 Seiten)
- Beschreibung des Arbeitsvorhabens (max. 4-5 Seiten)
- Ggf. Schriftenverzeichnis und Sonderdrucke

Die Bewerbungen sind bis 15.11.1999 (Datum des Poststempels) an den Direktor des Kunst-

historischen Institutes in Florenz, Via G. Giusti 44, I-50121 zu richten.

Stefan-Germer-Doktorandenstipendium

Der Stefan-Germer-Stipendienfonds vergibt zum 1. Februar 2000 ein Doktorandenstipendium für die Dauer von 12 Monaten. Es soll im Sinne von Stefan Germers (1958-98) Forschung und Lehre die wiss. Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Kunst und Theorie an den deutschen Universitäten unterstützen. Gefördert wird ein Promotionsvorhaben im Bereich zeitgenössischer Kunst, Kunsttheorie oder Kunstkritik. Die Höhe des Stipendiums beträgt DM 1.800,- monatlich, eine Verlängerung ist nicht vorgesehen.

Voraussetzung für die Bewerbung ist ein Studienabschluß. Die Arbeit kann sich noch im Projektstadium befinden oder bereits fortge-

schritten sein. Die Bewerbungen sollten mindestens enthalten: einen Lebenslauf, die entsprechenden Zeugnisse, ein Exemplar der Studienabschlußarbeit und ev. relevanter Veröffentlichungen sowie eine ausführliche Beschreibung des Forschungsvorhabens (Thema, Begründung, Ziele, methodisches Vorgehen, Zeitplan, Forschungsstand, Bibliographie/Quellen), maximal 10 Seiten. Die Unterlagen sind bis 15. November 1999 zu schicken an: Kunstgeschichtliches Institut der J.-W.-Goethe-Universität, Hausener Weg 120, 2. Stock, D-60489 Frankfurt/Main, Stichwort: Stefan-Germer-Stipendium

Deutsch-französische Kunstvermittlung zwischen 1871 und 1940. Transfer und Rezeption – Brüche und Kontinuitäten

Im Mai 1999 hat das Deutsche Forum für Kunstgeschichte mit der Durchführung eines auf zweieinhalb Jahre angelegten Forschungsprojektes über Deutsch-französische Kunstvermittlung zwischen 1871 und 1940. Transfer und Rezeption – Brüche und Kontinuitäten begonnen. Das von der Volkswagen-Stiftung finanzierte Unternehmen versteht sich als ein Beitrag zur wissenschaftlichen Kooperation zwischen Deutschland und Frankreich sowie als Möglichkeit der gezielten wissenschaftlichen Nachwuchsförderung.

Sein Forschungsgegenstand ist die Kunstkritik, die zwischen 1871 und 1940 in Frankreich und Deutschland entstanden ist. Der gewählte Zeitraum begründet sich zunächst aus den historischen Rahmendaten: die Reichsgründung nach dem deutsch-französischen Krieg einerseits und die Besetzung von Paris durch deutsche Truppen im Juni 1940 andererseits, die zugleich die Eckdaten der Dritten Republik sind. Die dazwischenliegenden sieben Jahrzehnte sind nicht nur von den historischen Ereignissen und Zäsuren zwischen den beiden Ländern geprägt. Sie beschreiben zugleich die Epoche der klassischen Moderne, der Avant-

garden, aber auch eines stets präsenten konservativen Kunstgeschmacks. In ihr bestanden zwischen den beiden Nationen ungezählte künstlerische Beziehungen und interkulturelle Transfers.

Die kunstkritischen Schriften aus dem genannten Zeitraum unter einer konkreten Fragestellung zu erfassen und zu analysieren, ist das Ziel des Forschungsunternehmens: Die Kunstkritik wird als eine zentrale Quelle verstanden, in der ausländische Kunst und Kultur nicht nur ihre historische und zeitgenössische Beurteilung erfahren, sondern in der sich auch im besonderen Maße die Vorstellung von einer anderen Nation definiert. Am konkreten Beispiel der französischen und deutschen Kunstkritik zwischen 1871 und 1940 soll der gleichermaßen historischen wie aktuellen Frage nachgegangen werden, wie sich in dem Urteil der Deutschen bzw. der Franzosen über die bildende Kunst des Nachbarlandes das jeweilige »Frankreichbild« bzw. »Deutschlandbild« artikuliert. Das Projekt widmet sich damit einem zentralen Aspekt des künstlerischen und interkulturellen Transfers und der durch Brüche und Kontinuitäten gekennzeichneten Rezeptionskultur zwischen den beiden Ländern. Es wird zu belegen sein, inwieweit diese durch tiefverwurzelte Stereotypen, nationale Ressentiments und naive Bewunderung geprägt wurden.

Die Koordination des gesamten Forschungsunternehmens unterliegt dem Deutschen Forum für Kunstgeschichte in Paris unter Leitung von Thomas W. Gaehtgens und seiner Mitarbeiter Uwe Fleckner und Martin Schieder. Hier soll das Teilprojekt I durchgeführt werden, in dem die französische Sicht auf die deutsche Kunst bearbeitet wird (Mitarbeiter: Sabine Beneke, Bettina Brockmeier und Peter Kropmanns). Am Kunsthistorischen Institut der FU Berlin wird in dem Teilprojekt II die deutsche Kritik zur französischen Kunst erfaßt (Mitarbeiter: Andrea Meyer und Andreas Holleczek). Die Durchführung des ersten bilateralen Forschungsunternehmens im Bereich der Kunstgeschichte erfolgt in enger Zusammenarbeit mit Kollegen und Institutionen aus beiden Ländern und verschiedener wissenschaftlicher Disziplinen (u. a. Institut National d'Histoire de l'Art; Musée d'Orsay; Centre National de la Recherche Scientifique; Kunsthistorisches Institut der FU Berlin).

Auf diese Weise soll in einem ersten Schritt der Quellenfassung eine thematisch begründete Datenbank aufgebaut werden. Diese dient den Mitarbeitern des Forschungsvorhabens als Arbeitsgrundlage für die sich anschließenden Veröffentlichungen und Kolloquien sowie als ständig zu erweiternde Basis einer Forschungsstelle zur deutsch-französischen Kunstkritik des 19. und 20. Jh.s, die von zukünftigen – auch auswärtigen – Projekten und Einzelforschern genutzt werden soll. Aus dieser auf Dokumentation und Interpretation angelegten Grundlagenforschung über die Deutsch-französische Kunstvermittlung zwischen 1871 und 1940. Transfer und Rezeption – Brüche und Kontinuitäten sollen insgesamt zwei kommentierte Quellenbände sowie zwei internationale Kolloquiumsbande hervorgehen.

Martin Schieder

Eine Fußnote zum Bericht von Almut Stolte über die Tagung »Dipinti su Tavola nel Due-Trecento: Funzioni e tipologia« (Kunstchronik 1999, S. 288-292)

Erstaunt hat mich, was über den von Marco Ciatti gehaltenen Vortrag zu Giotto's Tafelkreuz von S. Maria Novella berichtet wurde. Vor dem Hintergrund des gegenwärtigen Forschungsstandes über die Funktion von Bildtafeln dieses Typs kommt doch gerade ein Aufstellungsort als der ursprüngliche in die allerengste Wahl (wenn er nicht sogar alternativlos ist): der Lettner. Über den Lettner von S. Maria Novella ist manches bekannt: Marcia B. Hall, *The Ponte in S. Maria Novella: the Problem of the Rood Screen in Italy, Journal of the Warburg and Courtauld Institutes* 37, 1974, S. 157-173. Daß große Kreuze wie dasjenige Giotto's Lettnerkreuze waren, erklärt übrigens ihre notorische Heimatlosigkeit und ihr Herumwandern in den posttridentinisch eingerichteten Kirchen. Möglicherweise hat man sich auf dem Lettner neben dem Kreuz auch Duccio's Madonna Rucellai vorzustellen. Man vergleiche dazu Irene Huecks Argumente für die Rekonstruktion der Bildausstattung des Lettner von Ognissanti: *La »Madonna d'Ognissanti« di Giotto restaurata*, Florenz 1992 (Gli Uffizi. Studi e Ricerche 8), S. 46.

Wenn die Verantwortlichen nach Abschluß der Restaurierung das Kreuz nach S. Maria Novella zurückbringen wollen, so sollten sie seine Platzierung an der Stelle des ehemaligen Lettners auf einer Art Tramezzo-Balken mindestens erwägen.

Prof. Dr. Michael Viktor Schwarz, Institut für Kunstgeschichte der Universität, Universitäts-campus AAKH/Hof 9, Spitalgasse 2-4, A-1090 Wien

Peder Severin Kroyer (1851-1908)

Für eine wiss. Arbeit über den dänischen Maler Kroyer werden Hinweise auf biographische Dokumente und Werke aus Kunsthandel und Privatbesitz erbeten. Diskretion ist gewährleistet.

Karen Hoffmann, Walpodenstr. 7, 55116 Mainz. e-mail: khoffma4@ewr-online.de

Werkkatalog Max Thedy (1858-1924)

Für die Erstellung eines Katalogs der Werke von M. Thedy und die Durchführung einer Gedächtnisausstellung in Weimar werden Besitzer von Gemälden gebeten, sich mit dem Enkel des Malers, *Prof. A. Thedy, Tel. 0231/480827, Fax 0231/7555928*, in Verbindung zu setzen. Volle Diskretion wird zugesichert.

Franz Rederer (1899-1965)

Für das in Arbeit befindliche Werkverzeichnis des Schweizer Malers F. Rederer bitten das Kunst-Museum Ahlen und das Schweizerische Institut für Kunstwissenschaft Besitzer von Arbeiten Rederers um Ihre Unterstützung. Für etwaige Informationen können Sie sich direkt an das *Kunst-Museum Ahlen, Weststr. 98, 59227 Ahlen (Alexandra Dolezych, Tel. 02382/9183-0, Fax -83)* wenden.

Carl Bössenroth (1863-1935)

Das Museum Eckernförde plant für den Sommer 2000 eine Ausstellung mit Arbeiten des

Landschafts- und Marinemalers Bössenroth, tätig in München, Dachau, Kiel, Eckernförde und Hamburg. Zahlreiche Gemälde entstanden auf Reisen (Usedom, frz. Atlantikküste, Alpen). Für eine Übersicht über die bekannten und nachweisbaren Werke bitten wir um Hinweise auf den Verbleib von Gemälden, Pastel-

len und Zeichnungen in Privat- und öffentlichem Besitz sowie Briefe, Fotos u. a. Dokumente. Diskretion ist selbstverständlich.

Museum Eckernförde, Dr. Uwe Beitz, Rathausmarkt 8, 24340 Eckernförde, Tel. 04351/712548, Fax 04351/712549

Die Autoren dieses Heftes

Dr. Cordula A. Grewe, German Historical Institute, 1607 New Hampshire Ave. N.W., Washington DC 20009, U S A

Professor David Carrier, Department of Philosophy, Carnegie Mellon University, Pittsburgh PA 15213 U S A

Johanna Scherb, Herrenberger Str. 9/2, 72070 Tübingen

Dr. Adam C. Oellers, Museen der Stadt Aachen, Wilhelmstr. 18, 52070 Aachen

Prof. Dr. Susanne Deicher, FB Design/Innenarchitektur, Hochschule Wismar, Postfach 1210, 23952 Wismar

Prof. Dr. Georg Germann, Ringoltingenstr. 27, CH-3006 Bern

Prof. Dr. Erich Steingräber, Prinzenweg 22, 83684 Tegernsee

Dr. Birgit Franke, Zur Hainbuche 2A, 35043 Marburg

REDAKTIONELLE ANMERKUNGEN

Erscheinungstermin Monatsmitte. Die Redaktion bittet um rechtzeitige Mitteilung von Ausstellungsterminen. Bei unverlangt eingehenden Rezensionsexemplaren wird keine Gewähr für Rücksendung oder Besprechung übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Peter Diemer, *Redaktionsassistent:* Elke Loleit, Annelies Amberger M. A., *Weitere ständige Mitglieder der Redaktionskonferenz:* PD Dr. Sibylle Appuhn-Radtke, Dr. Wolfgang Augustyn, Dr. Iris Lauterbach, Dr. Thomas Lersch, Dr. Wolf Tegethoff, Dr. Michael F. Zimmermann.

Anschrift der Redaktion: Zentralinstitut für Kunstgeschichte, Meiserstraße 10, 80333 München. E-Mail: Kunstchronik@zikg.lrz-muenchen.de

Herausgeber: Fachverlag Hans Carl GmbH & Co. KG, Nürnberg. Erscheinungsweise: 11 Hefte pro Jahr (Heft 9/10 als Doppelnummer). Abonnementspreise/Inland: Jährlich DM 74,- zuzügl. Vertriebs-Gebühr und 7 % MwSt. Binnenmarktländer-Empfänger mit Umsatzsteuer-Identifikationsnummer und Drittländer: Jährlich DM 87,- zuzügl. Vertriebs-Gebühr; Binnenmarktländer-Empfänger ohne Umsatzsteuer-Identifikationsnummer: Jährlich DM 87,- zuzügl. Vertriebs-Gebühr und MwSt. Kündigungsfrist: 6 Wochen zum Jahresende.

Anzeigenpreise: Preise für Seitenteile nach Preisliste Nr. 22 vom Januar 1999 *Anschrift der Versandabteilung und der Anzeigenleitung:* Fachverlag Hans Carl, Postfach 99 01 53, 90268 Nürnberg, Andernacher Str. 33a, 90411 Nürnberg, Fernruf: Nürnberg (09 11) 9 52 85-20 (Anzeigenleitung) 9 52 85-29 (Abonnement). Telefax: (09 11) 9 52 85-47. E-Mail: theiss@hanscarl.com Internet: <http://www.hanscarl.com> – Bankkonten: Castell-Bank Nürnberg 04000 200 (BLZ 790 300 01). Stadtparkasse Nürnberg 1 116 003 (BLZ 560 501 01). Postscheckkonto: Nürnberg 41 00-857 (BLZ 760 100 85). Druck: Fabi & Reichardt-Druck GmbH, 90439 Nürnberg. ISSN 0023-5474.



Tatsächlich verbreitete Auflage: 3.006 (IVW IV/98)

Angeschlossen der Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e. V. - Sicherung der Auflagenwahrheit.